

LEBENDIGE GEMEINDE

ChristusBewegung



MIT MUT: LEBENDIGE GEMEINDE

**KIRCHENWAHL 2025 – LEBENDIGE GEMEINDE.
DIE CHRISTUSBEWEGUNG IN WÜRTTEMBERG.**

Wahlprogramm

lebendige-gemeinde.de

Vorwort

Es sind besondere Zeiten, in denen die Kirchenwahl 2025 stattfindet. Mehr Krise war selten. Die Zeit der Volkskirchen, so wie wir sie kennen, geht zu Ende. Die großen Kirchen sind in einem grundlegenden Umbruch – auch die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Sie verliert Vertrauen, sie verliert Mitglieder und sie verliert Einfluss in der Gesellschaft. Die Welle der Säkularisierung ist massiv: Glaube ist nicht mehr selbstverständlich.

Damit verbunden verliert die Landeskirche Ressourcen und finanzielle Mittel. Überall muss gespart werden. Die finanziellen Einschnitte gehen immer tiefer. Pfarrstellen werden gestrichen, die Kürzungen gehen an die Substanz! Einfache Lösungen gibt es nicht. Aber eben auch kein Zurück zu vergangener Größe.

Dabei ist die Kirche gefragt wie selten zuvor: Krisen, Kriege und Katastrophen bestimmen die Debatten. Sorgen und Ängste prägen Generationen. Gerade jetzt brauchen wir Hoffnung – als einzelne Menschen und als Gesellschaft. Wir brauchen den Glauben an Jesus Christus, denn er gibt uns Kraft und Hoffnung. Als Lebendige Gemeinde sagen wir Krisen-bewusst und Christus-gewiss: Wir sind als Kirche eine Hoffnungsgemeinschaft für unsere Zeit. Geistlich, diakonisch und missionarisch. Als Gemeinschaft vor Ort: Wir sind füreinander da, ein Leben lang. Und wir wirken in die Welt hinein.

Als Lebendige Gemeinde verschließen wir nicht die Augen vor den Herausforderungen dieser Zeit, aber wir lassen uns auch nicht den Mut und die Zuversicht rauben. Wir sagen, was Sache ist – und bleiben dabei zuversichtlich im Glauben, unaufgeregt im Handeln und furchtlos im Geist. Wir machen keine luftigen Versprechungen, sondern wir treten entschlossen dem Frust entgegen, auch der Resignation in unserer Kirche. Formen und Strukturen mögen sich radikal ändern – wir sind überzeugt davon:

Unsere Kirche hat Zukunft, weil unserem Herrn die Zukunft gehört.

1.

**KIRCHE IST,
WO GEMEINDE LEBT**

Wir kämpfen für lebendige Gemeinden. Sie sind die Hoffnungsorte in Zeiten der Angst. Sie sind Lebensorte in Zeiten der Krise. Sie sind Orte der Gemeinschaft, des Trostes und der Zuversicht. Hier hören Menschen Worte des Lebens, Worte der Vergebung und Worte des Segens für Junge und Alte, für Gesunde und Kranke, für Singles und Familien, für Glaubende und Zweifelnde, für Sterbende und Trauernde. Hier finden Menschen Antworten auf ihre Lebensfragen. Hier erleben Menschen Gemeinschaft gegen die Einsamkeit, Hilfe in schwierigen Lebenslagen und Begegnungen mit Gott. Hier wird das Leben gefeiert: bei Taufen, Trauungen und am Tisch des Herrn. Für lebendige Gemeinden gibt es keine Alternative. Wir brauchen mehr davon! Deshalb sagen wir als Lebendige Gemeinde mit Blick auf Personal, Finanzen und die Kirchenentwicklung: Vorfahrt für die Gemeinden!

1. Mit Mut: Gemeinden brauchen Freiheit

Gemeinde entscheidet [sich] vor Ort! Deshalb brauchen Gemeinden die Freiheit zu entscheiden, mit welchem Personal sie ihre Arbeit tun, wo und wie oft sie ihre Gottesdienste feiern und für welche Schwerpunkte sie ihre Finanzen einsetzen wollen. Gemeinden brauchen mehr Freiheit, um neue Wege zu wagen, und weniger Regeln für die Erhaltung von Strukturen, die nicht mehr zu halten sind.

2. Mit Mut: Gemeinden brauchen Beteiligung

Kirche ist mehr als verwaltete Strukturen. Gemeinden brauchen Christinnen und Christen, die sich engagieren und beteiligen. Sie müssen dafür auch das Recht, den Raum und die Ressourcen bekommen. Als Lebendige Gemeinde stehen wir für den Wandel von der Betreuungskirche zur Beteiligungskirche. Wir stehen für den Mut, die Formen einer überforderten Kirche loszulassen, die nicht mehr helfen und nicht zukunftsfähig sind.

3. Mit Mut: Warum nur Pfarrer von der Uni?

Wir brauchen in unserer Kirche mehr Pfarrerinnen und Pfarrer, aber nicht nur mit einer einspurigen Ausbildung für immer vielfältigere Aufgaben. Wir brauchen zeitgemäße theologische Ausbildungsformate und breitere Zugänge zum Pfarramt. Als Lebendige Gemeinde schätzen wir eine fundierte wissenschaftliche Theologie, aber ein klassisches Theologiestudium allein reicht nicht mehr für die Herausforderungen von heute und morgen! Es braucht Ergänzung: Mehr Vielfalt im Pfarrdienst.

4. Mit Mut: Gemeinde neu denken

Kirche ist nicht nur da, wo ein Pfarrer oder eine Pfarrerin ist. Künftig wird es vermehrt Ehrenamtsgemeinden geben. Andere Kirchen machen es längst vor. Darum ist zu klären: Wie können Gemeinden auch ohne Pfarrerin oder Pfarrer vor Ort geleitet werden? – Dafür müssen Mitarbeitende geschult, befähigt und beauftragt werden. Gemeinden brauchen eine echte Chance, ihr Gemeindeleben eigenständig zu gestalten und zu leiten.

2.

**KIRCHE IST,
WO MENSCHEN
GESEHEN WERDEN**

Als Lebendige Gemeinde engagieren wir uns für eine diakonische und missionarische Kirche. Es ist unser Auftrag, Menschen zu dienen. Jesus hat es vorgelebt: Wir brauchen in unserer Kirche einen Blick für die Schwächsten, für Ausgegrenzte und Benachteiligte. Dafür braucht es Worte und Taten. So erleben Menschen, dass sie von Gott gesehen und geliebt sind – und dass sie eine unverlierbare Würde haben. Christen sind Salz der Erde und Licht der Welt – und das soll man auch schmecken und sehen.

1. Mit Mut: Jung, digital und analog

Es gibt nichts Besseres auf dieser Welt, als auf Jesus Christus zu vertrauen. Deshalb sollen junge Menschen eine verlässliche Kinder- und Jugendarbeit erleben. Dafür brauchen wir Erzieherinnen und Jugendreferenten, Evangelisten, Sozialarbeiter und Musikerinnen. Sie alle sollen in Gemeinde, evangelischen Kindergärten, Schule und Stadtteil erreichbar sein. Damit wir als Kirche da sind: vor Ort und auf Social Media.

2. Mit Mut: Niemand darf verloren gehen!

Als Lebendige Gemeinde stehen wir für den Schutz des Lebens ein: des ungeborenen, des kranken und des sterbenden Lebens. Die Würde und der Wert eines Menschen dürfen niemals an seiner Lebens- oder Leistungsfähigkeit bemessen werden. Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen gehören in die Mitte der Gemeinde. Darum stehen wir für Inklusion. Jeder ist anders, jede ist besonders. Jeder ist gleich viel wert. Gemeinsam sind wir Gemeinde.

3. Mit Mut: Benennen und Anerkennen

Dass Menschen in unseren Werken und Gemeinden sexualisierte Gewalt erlebt haben, beschämt unsere Kirche zutiefst. Schmerz und Schuld sind nicht einfach aus der Welt zu schaffen, aber wir haben als Christen Verantwortung: Wir wollen das Menschenmögliche tun, dass unsere Kirche ein sicherer Ort für alle ist. Wir stehen dafür ein, dass Menschen, denen Unrecht widerfahren ist, gesehen werden. Erlittenes Leid muss anerkannt werden.

4. Mit Mut: Zutrauen zum Ehrenamt – Vielfalt im Hauptamt

Wir wollen das Engagement Ehrenamtlicher mehr wertschätzen. Ihre Hingabe ist unbezahlbar. Gleichzeitig brauchen wir eine größere Vielfalt bei den hauptamtlichen Diensten: Diakoninnen und Sozialpädagogen, Seelsorgerinnen und Lebensberater sind wichtige Ansprechpartner für eine Gesellschaft, die Orientierung sucht. Mehr denn je muss Kirche ehrenamtlich und multiprofessionell geleitet werden.

3.

**KIRCHE IST,
WO DAS EVANGELIUM
LAUT WIRD**

Wir sind begeistert von der größten Geschichte aller Zeiten: Gott wird in Jesus Christus Mensch. Er stirbt am Kreuz für unsere Schuld und schenkt uns in der Auferstehung eine lebendige Hoffnung. Diese gute Nachricht ist das eine Wort, das uns trägt – im Leben und im Sterben. Es gibt uns Hoffnung – in guten wie in schlechten Zeiten. Es bleibt, wenn Ideologien wieder gehen. Wo das Evangelium Raum greift, haben Rassismus und Judenhass keinen Platz. Wo das Evangelium in der Mitte steht, wird Gottes Gnade verkündigt – und nicht nur Tagespolitik gemacht. Wo das Evangelium laut wird, werden die Geister der Angst und Frustration leise. Wo Jesus Christus verkündigt wird, wird immer Kirche sein.

1. Mit Mut: Wir brauchen mehr Evangelium in der Welt

Das Evangelium duldet kein verschämtes Schweigen – weder in der Kirche noch in der Gesellschaft! Es ist eine öffentliche Wahrheit, die ärgert und stört, wenn Menschen Gott-los-werden wollen, wenn Gerechtigkeit mit Füßen getreten wird und Menschen ihrer Würde beraubt werden.

2. Mit Mut: Mehr Zusammenarbeit mit freien Werken

Als Lebendige Gemeinde setzen wir auf eine Kirche, die mit freien Werken wie dem Evangelischen Jugendwerk Württemberg [EJW], dem CVJM, Gemeinschaftsverbänden sowie Missions- und Hilfswerken in Deutschland und der Welt zusammenarbeitet.

3. Mit Mut: Mehr Gottvertrauen in der Theologie

Ohne eine Erneuerung der Theologie wird es keine Erneuerung der Kirche geben. Wir fördern eine lebensnahe Theologie, die auf die Bibel als Gottes Wort hört, mit dem Wirken des lebendigen Gottes rechnet und zu einem missionarischen Zeugnis ermutigt.

4. Mit Mut: Anders leben

Es gibt keine glaubwürdige Kirche ohne glaubwürdige Christen. Als Lebendige Gemeinde suchen wir nach einem Lebensstil, der nach dem fragt, was Gottes Wort und Wille ist. Wir sind überzeugt: Was Gott will, tut uns gut. Ehe und Familie sind Gottes gute Gaben. Wir haben Verantwortung für den Umgang mit der Natur, unserem Reichtum und unserer Zeit. Wir ermutigen zu einem Lebensstil der Bescheidenheit, der Integrität und der Einfachheit. Denn: Gottes Schöpfung, unsere Kinder und unsere Beziehungen sollen Zukunft haben.

5. Mit Mut: Beten!

Die Lage unserer Kirche und unserer Gesellschaft treibt uns ins Gebet. Wir stoßen mit unseren Möglichkeiten an Grenzen, Gott aber nicht. Wenn wir beten, begegnen wir Gott und entdecken seine Möglichkeiten. Wir schöpfen Kraft und wagen Neues. Wir fassen in Worte, was an Unrecht zum Himmel schreit. Wir wollen Orte und (digitale) Räume schaffen, wo wir neu gemeinsam für unser Land und unsere Kirche beten.

Darum rufen wir als Lebendige Gemeinde bewusst vor der Kirchenwahl dazu auf: Lasst uns beten für Württemberg – und die Welt!

**MIT MUT:
ANPACKEN!**

Konkret:

WAS WIR ALS LEBENDIGE GEMEINDE IN DER NÄCHSTEN SYNODE WOLLEN

- Freiheit **für Gemeinden, die leben wollen:** Weg mit unhaltbaren Beschränkungen, her mit Freiheitsrechten! Gemeinden sollen zum Beispiel frei über Erbschaften verfügen können.
- Mehr **Entscheidung vor Ort** – weniger Vorschriften durch den Oberkirchenrat. Statt einer Kontroll-Mentalität brauchen wir eine Kultur des Vertrauens.
- Auch kleine Gemeinden sollen **künftig eigenständig geleitet** werden: Die Geschäftsführung einer Gemeinde soll auch bei einer 50 % Pfarrstelle liegen können.
- Türen auf für eine **Gemeinde der Ehrenamtlichen:** Wir glauben an das Priestertum der Glaubenden. Christen können mehr als nur zuhören. Kirchengemeinden sollen auch ganz von Ehrenamtlichen geleitet werden können.
- **Gottesdienste müssen sein, mit oder ohne Pfarrer!** Gottesdienste sollen stattfinden, auch wenn künftig keine Pfarrerin mehr da sein wird – sie können auch von Ehrenamtlichen geleitet und gestaltet werden.
- Innovation wird belohnt: Wir fordern einen **Investitionsfonds von 10 Millionen Euro für missionarische Initiativen** in Gemeinden. Auch eine kleiner werdende Kirche, die konsequent spart, muss investieren und Neues wagen.
- **Es gibt mehr Pfarrerinnen und Pfarrer - wir müssen nur die Türen öffnen.** Wir fordern endlich umzusetzen, was schon längst beschlossen ist: Alternative Zugänge zum Pfarramt für Absolventinnen und Absolventen freier theologischer Hochschulen ermöglichen.

- **Gründen statt Schließen:** Wir stärken Evangelische Kindergärten und Schulen – und gründen neue.
- Wir legen uns fest: **Keine weiteren Kürzungen in der Jugendarbeit!** Wir wollen eine starke **kirchliche** und freie Jugendarbeit und unterstützen etwa das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW), den CVJM, die EC-Jugend, die Pfadfinder-Arbeit, die Gemeinschaftsverbände.
- Wir behalten die ganze Welt im Blick und unterstützen freie Werke insbesondere in der **Entwicklungsarbeit und Mission.**
- Wir bleiben dort, wo die Not am größten ist: **Diakonie** muss ein **Markenzeichen** unserer Kirche bleiben.
- Liebe lässt sich nicht kaufen: Wir wollen, dass sich unsere Kirche gegen Menschenhandel engagiert. Darum setzen wir uns für ein **„Sexkaufverbot für Freier“** ein.
- Klimaschutz bleibt wesentlich – aber bitte realistisch! Darum stehen wir für eine **Überarbeitung des kirchlichen Klimaschutzgesetzes:** Sonst haben wir „Gemeinden ohne Häuser“ und bald auch „Häuser ohne Gemeinden“.
- **Mehr Zeit für Gott und die Menschen – nicht für Bürokratie!** Wir setzen uns für die Reduzierung von Sitzungstagen der Landessynode ein und fordern eine Entbürokratisierung der Landeskirche.
- Unsere Zeit in Gottes Hand: Angesichts vieler Krisen der Welt regen wir einen Gebetstag unserer **Landeskirche** an - über Ortsgrenzen hinweg, die Welt im Blick, digital vernetzt: „Württemberg betet gemeinsam“.

Wenn Sie unsere Arbeit ebenfalls finanziell unterstützen wollen, freuen wir uns über Spenden an folgende Bankverbindung:

Lebendige Gemeinde. ChristusBewegung in Württemberg e.V.
IBAN: DE87600501010002356075 | BIC SOLADEST600 | BW Bank

Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt und stellen bei Zuwendungen automatisch eine Spendenbescheinigung aus.

Herausgeber:

Lebendige Gemeinde. ChristusBewegung in Württemberg e.V.

Saalstr. 6 - 70825 Korntal-Münchingen

Tel. +49 711 838 80 93 - Fax +49 711 838 80 86

E-Mail: info@lebendige-gemeinde.de